

Berufungsarbeit für die Katz

Schon viel zu lange ist die Stelle des Direktors am Institut für Leibesübungen (IfL) nur kommissarisch besetzt. Inzwischen gab es eine Berufungskommission, die am 25. Mai ihre Arbeit beendete und zu einem eindeutigen Ergebnis kam: Mit 6 : 2 Stimmen setzte sie Willimczik auf Platz 1 und Kohl auf Platz 2 der Liste. Dafür hatten die Berufer durchaus gute Gründe:

Erwünscht war ein Institutsleiter von dem zu erwarten ist, daß er den Erwartungen an die Leibeserziehung, sich als Wissenschaft zu emanzipieren und sich somit von den Fesseln der herkömmlichen Leibesübungen zu befreien, am weitesten entgegenkommen würde. Als Beurteilungskriterien wurden Veröffentlichungen der Kandidaten und ein öffentlicher Vortrag mit anschließender Diskussion herangezogen. Willimczik hinterließ mit einer wissenschaftstheoretischen Darstellung den qualifizierteren Eindruck, während Kohls Vortrag als naiv-pädagogisch eingestuft werden mußte. Weiterhin wurde festgestellt, daß Kohls wissenschaftliche Arbeiten zwar vielzähliger, jedoch nicht mehr auf dem neuesten Stand waren.

Im Schlußbericht der Prüfungskommission für den Senat las sich das allerdings anders: Willimczik und Kohl wurden als gleichermaßen hochqualifizierte Anwärter dargestellt. Weshalb die Berufungskommission Willimczik mit deutlicher Mehrheit auf Platz 1 gesetzt hatte, wurde nicht erwähnt.

Wie konnte es dazu kommen?

Der Bericht wurde von Franke geschrieben, der zwar kein Sportler dafür aber Vorsitzender der Berufungskommission war. Daß Franke Kohl favorisierte, konnte niemandem verborgen bleiben. Den anderen Kommissionsmitgliedern wurde der Bericht in aller Eile zum Unterzeichnen vorgelegt, so daß ihnen kaum Zeit zum Lesen blieb.

Denn Eile war geboten! Willimczik hatte zu gleicher Zeit andere Berufungsverfahren laufen. Es sah so aus, als würde die schnellste Uni das Rennen gewinnen. Aber seitdem der Senat die vorgeschlagene Liste gebilligt hat, schlummert die Zukunft des IfL in Wiesbaden. Während das Kumi in Hannover Willimczik inzwischen konkrete Angebote gemacht hat, hat sich Wiesbaden bisher kaum gerührt.

Welche Gründe kann die Verschleppung des Verfahrens haben?

Dummheit? Faulheit?

Nein!

Offensichtlich gibt es einflußreiche Interessenten, die Kohl als Nachfolger von Meyer sehen wollen. Dafür spricht auch das unverschämte "Angebot", das Willimczik inzwischen aus Wiesbaden erhielt: Wenn er die inoffiziell zugesagte und gut ausgestattete Stelle in Braunschweig ausschlägt, das ihm das Kumi in Hannover unterbreitet hat, könne man nochmal über die Sache reden und w a h r s c h e i n l i c h bekäme er dann die Stelle in Darmstadt. Gegen diese Wild-West-Methoden müssen wir uns in unserem eigenen Interesse wehren!

Deshalb kommt alle zur

VOLLVERSAMMLUNG

Wann ?

MITTWOCH 21.7. 1980

Wo ?

HÖRSAAL JFL